



# Arbeitskreis Zivilklausel Universität Köln

## Nie wieder Krieg, nie wieder Faschismus, nie wieder brennende Bücher!

Lesung anlässlich des 86. Jahrestages der Bücherverbrennung durch die Faschisten am Donnerstag, den 16. Mai 2019, von 11:00 bis 17:00 Uhr, auf dem Albertus-Magnus-Platz, vor dem Hauptgebäude der Uni Köln.

Jede und jeder ist eingeladen, zuzuhören und aus den Werken der AutorInnen, deren Bücher verbrannt wurden, vorzulesen.

*„Da liegt Europa. Wie sieht es aus? / Wie ein bunt angestrichenes Irrenhaus. / Die Nationen schufteten auf Rekord: / Export! Export! / Die andern! Die andern sollen kaufen! / Die andern sollen die Weine saufen! / Die andern sollen die Schiffe heuern! / Die andern sollen die Kohlen verfeuern! / Wir? / Zollhaus, Grenzpfahl und Einfuhrschein: / wir lassen nicht das geringste herein. / Wir nicht. Wir haben ein Ideal: / Wir hungern. Aber streng national.“*

Kurt Tucholsky, „Europa“, Die Weltbühne, 1932, S. 73.

*„Die kapitalistische Wirtschaft wirtschaftet nicht mit dem Arbeitnehmer, sondern sie bewirtschaftet ihn als ‚Menschenmaterial‘. (...) Wir bedürfen einer Ordnung, die nicht das Profitinteresse des Produktionsmittelbesitzers, sondern das Menschtum in den Mittelpunkt stellt.“*

Prof. Benedikt Schmittmann, „Wirtschafts- und Sozialordnung als Aufgabe“, 1932, S. 112.

Kulturschaffende unterschiedlicher Weltanschauungen traten ein gegen nationalistische Verblendung und die Verherrlichung des Militarismus durch die Nazis, für Frieden und Völkerverständigung, für die Unteilbarkeit der Würde aller Menschen. Menschen wie der linke Demokrat und Sozialist Kurt Tucholsky ebenso wie



Frans Masereel, „Die Idee“, 1920.

Machtübertragung an die NSDAP 1933 entgegen.

der Kölner Hochschullehrer Benedikt Schmittmann, ein pazifistisch gesinnter Anhänger der katholischen Soziallehre, stellten sich der Propaganda und dem Terror der Nazis vor und nach der

Nachdem sich die Universität Köln schon am 11. April 1933 selbst mit den Zielen der Nazis gleichschaltete, wurde Benedikt Schmittmann am 29. April 1933 von der SA in seinem Haus überfallen, inhaftiert und mit einem Lehrverbot belegt. Am 10. Mai 1933 – in Köln aufgrund von Regen eine Woche später – verbrannten verhetzte Studierende an den deutschen Universitäten die Bücher von jüdischen, von bürgerlich-humanistischen, pazifistischen und marxistischen Autorinnen und Autoren wie Nelly Sachs, Erich Maria Remarque, Rosa Luxemburg, Heinrich Mann, Bertolt Brecht, Anna Seghers, Lion Feuchtwanger, Kurt Tucholsky, Arnold und Stefan Zweig, Sigmund Freud, Irmgard Keun, Heinrich Heine, Karl Marx und vielen anderen.

Ausradiert werden sollte die Hoffnung auf ein menschenwürdiges Leben und der Vorschein einer besseren und gerechteren Gesellschaft, „*in der der Mensch produktiv steht, die er nicht nur erduldet, sondern gestaltet*“, wie Benedikt Schmittmann formulierte. Die Werke von aufgeklärten Literaten, Künstlern, Musikern, Kulturschaffenden wurden verboten, sie wurden wie Brecht ins Exil getrieben oder wie Schmittmann 1939 beim Überfall auf Polen zur Sicherung der „Heimatfront“ in Konzentrationslager gesperrt und ermordet. Denn die Faschisten mussten immer das „andere“, das aufgeklärte Deutschland fürchten. Der Zynismus der Nazis wurde widerlegt von Kulturschaffenden, die – wider der Erhöhung der Nation zur Niederhaltung einer

soldatisch dienenden Bevölkerung – den Menschen als höchsten Zweck des Menschen erkannten; Kulturschaffende, die nicht seicht einlullten und brutal verhetzten, sondern warnten und berührten, zum Denken anregten, aufrüttelten, zu Solidarität und auch zum befreienden Lachen über die eitle Dummheit der nationalistischen Propaganda der Faschisten anhielten.

Nicht verbrannt und vernichtet werden konnten: Das Interesse für die Mitmenschen und solidarisches Handeln, ein rationaler Blick auf die Welt, die Entlarvung der stumpfsinnigen Profiteure und Verursacher von Krieg und sozialer Misere, Aufklärung und Humanität. Bis in die Konzentrationslager haben Menschen sich solidarisiert und widerstanden, dank der weltweiten antifaschistischen Kooperation ist die Menschheit vom „tausendjährigen“ Reich nach zwölf Jahren befreit worden. Antifaschistinnen und Antifaschisten haben Grundlagen gelegt für ein antifaschistisches und friedliches Deutschland und Europa, die heute voll zu verwirklichen sind.

Die verbrannten Werke waren damals und sind heute Anregung, Möglichkeiten des menschlichen Daseins und die persönliche und gemeinsame Bedeutung für die Mitmenschen und die Gesellschaft neu zu fassen. Wir rufen zum Jahrestag der Bücherverbrennung alle zu antifaschistischen Lesungen auf – zum Zuhören und Lesen gegen rechts.

Wer nur zu bestimmten Zeiten lesen kann, möge sich für die Koordination bitte unter [zivilklausel@uni-koeln.de](mailto:zivilklausel@uni-koeln.de) melden. Für Kurzentschlossene liegt eine Auswahl der Werke der AutorInnen vor Ort aus.